

Ercheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Samstagsblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen“ dreimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitungen“ erscheinen monatlich zweimal.

# Gießener Anzeiger

## General-Anzeiger für Oberhessen

Notationsdruck und Verlag der Brühl'schen  
Universitäts- und Steindruckerei.  
H. Lange, Gießen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schul-  
straße 7. Expedition und Verlag: 51.  
Redaktion: 112. Tel.-Nr.: Anzeiger-Gießen.

### Mb. Deutscher Reichstag.

228. Sitzung, Freitag, dem 27. Februar.

Am Tische des Bundesrats: v. Breitenbach.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Eine kurze Anfrage des Abg. Reil (Soz.) über die Erkrankungen beim Zerkleineren Nr. 19 in Ludwigshafen wird von der Regierung erst später beantwortet werden.

### Der Etat der Verwaltung der Reichseisenbahnen.

(Zweiter Tag.)

Abg. Hofmann (Zentr.):

Die Steigerung der Einnahmen beruht im wesentlichen auf dem Güterverkehr. Das Reichsland hat also an dem wirtschaftlichen Aufschwung des Reiches teilgenommen. Die Heberische soll auch der Bevölkerung zugute kommen durch eine Verbesserung des Verkehrs und eine Erhöhung der Arbeiterlöhne. Wir erwarten, daß die Arbeiterlöhne nach sozialen Gesichtspunkten geregelt werden. Bei der Wagenherstellung haben sich während der Inflationsperiode von 1911 schwere Rückschläge ergeben. Wir würden uns ganz entschieden dagegen wenden, wenn bei Vergütung von Leistungen ein solches Vorgehen ungenügend berücksichtigt würde. Aber ebenso großes Gewicht legen wir darauf, daß die Industrie außerhalb des Reichslandes bei solchen Rückschlägen nicht pleinmütterlich behandelt wird. Ich denke dabei vor allem an das Saargebiet. Die mittleren und unteren Beamten sollten nicht so lange auf eine einträgliche Anstellung zu warten brauchen. Auch ihr Einkommen könnte verbessert werden. Die Regierung bringt dieser Frage doch zu wenig Verständnis entgegen.

Die Löhne der Arbeiter lassen sich noch vieles zu wünschen übrig. Wenn diese Löhne nicht in Einklang mit den Einnahmen der Privatindustrie gebracht werden, wird die Staatsverwaltung keine zureichenden Arbeiter für die Dauer erhalten können. Der Minister will, daß die Staatsbetriebe Musterbetriebe sein sollen und hat auf die bevorzugte Stellung der Staatsarbeiter hingewiesen. Der Titel allein macht es aber nicht, eine bevorzugte Stellung muß auch materiell ausgedrückt sein. Aber die Privatindustrie zahlt vielfach höhere Löhne als die Staatsbetriebe. Eine Heberische derjenigen Löhne, die den Durchschnitt übersteigen, wäre sehr wichtig. Gewisse Beamte gehen sich Mühe, der Rentiersbewegung Hindernisse zu bereiten. Dagegen müssen wir Vorkaution einlegen.

Abg. Noefer (Sp.):

Der Minister sollte seinen Widerstand gegen die Schlafwagen dritter Klasse aufgeben, wenigstens einen Versuch damit machen. Arbeiterfahrkarten für längere Strecken sind notwendig. Die Strecke Straßburg-Basel soll durch den als notwendig anerkannten Ausbau entlastet werden. Der Minister bringt Arbeiter- und Beamtenwünsche vor. Die Arbeiterauschüsse sollten weiter ausgebaut werden. Auch Beamtenauschüsse sind notwendig.

Minister v. Breitenbach:

Alle Fragen werden einer sorgfältigen Prüfung unterzogen werden. Eine Verlängerung der Arbeiterfahrkarten über 50 km. hinaus empfiehlt sich nicht. Diese Frage ist noch sorgfältigen Erörterungen fähig. Bei der Frage, ob die Verwaltung der 10-Zimmer-Wagen noch weiter behalten soll, handelt es sich um die rationelle und wirtschaftliche Betriebsführung. Herr Schwabach fragte, ob vielleicht die Abfertigung, die Tarife allgemein zu erhöhen. Ich kann nur sagen, daß zurzeit eine solche Maßnahme nicht besteht. (Zuruf: Zurzeit!) Ich bin fest überzeugt, daß die Frage so lange nicht praktisch ist und nicht praktisch werden kann, als die Staats- und Reichseisenbahnen die angemessene Rendite aufbringen können. Die Frage ist unter allen Umständen sehr ernst. Wenn man bedenkt, daß fast alle unsere Nachbarländer mit einer Tarifherabsetzung vorzugehen sind. Unsere wirtschaftliche Entwicklung hat das bisher unmöglich gemacht. Es ist für unser wirtschaftliches Leben von großer Bedeutung, daß wir mit einer Stabilität der Rendite der Eisenbahnen in weit höherem Maße rechnen können, als dies in anderen Ländern der Fall ist. Wenn man aber großen Wert darauf legt, daß unsere Eisenbahntarife niedrig sind und nicht erhöht werden, da man auch den Eisenbahnverwaltungen die Möglichkeit geben, alle wirtschaftlichen Vorteile auszunutzen, ohne daß die Allgemeinheit darunter Schaden leidet. Dazu gehört in erster Linie ein einheitlicher Wagentyp. Die großen Wagen sind wirtschaftlicher als die 10-Zimmerwagen.

Wenn die Vermehrung der Güterwagen sich als nicht notwendig erweist, dann sollen die Personenzüge vermehrt werden. Früher wurde dringend die Vermehrung der Güterwagen gefordert, jetzt wird über die Vermehrung Frage geführt. (Sehr laut!) Die Industrie-Eisenbahnverwaltungen soll mit Aufträgen versehen werden. Dieser Wunsch ist berechtigt mit dem Vorbehalt, den ich schon geltend gemacht habe. Alle deutschen Bahnen haben bezüglich der Dienst- und Ruhezeiten im letzten Jahre einen gewissen Schritt vorwärts gemacht. Das macht eine Gesamterhebung von 25 Millionen Mark aus. Bei geringerer Verlesung wird kein Arbeiter entlassen, auch nicht beim Niedergang der Konjunktur. Der Arbeiter der Reichseisenbahnen hat in den großen Rückschlägen eine große Sicherheit. Der überwiegende Teil des Personals profitiert von diesen Rückschlägen in weitestgehendem Maße. Die Vorgänge sind so groß, daß wir immer ein sehr erhebliches Heberangebot an Arbeitskräften haben, die wir nicht unterbringen können. Im Jahre 1913 betrug dieses Heberangebot 50 Prozent. Das beweist, daß die Reichseisenbahnverwaltung in reichstem Maße die Interessen ihrer Arbeiterschaft wahrnimmt. Ein Zentralerbeiterauschuss würde nicht segensreich wirken. Die heutigen deutschen Organisationen genügen, um die Interessen der Arbeiterschaft zu fördern. Der Betriebskomitee für 1913 ist auf 60,6 Prozent gestiegen. Die Frage der Altersrenten unterliegt der Prüfung.

Abg. Dr. Werner-Gießen (Wirtsch. Tag.):

Die Behauptungen des Ministers über die Dienst- und Ruhezeiten deuten doch nicht auf der Praxis. (Sehr richtig!) Zweifellos sind durch die Neuordnung und die dadurch vorgesehene Vermehrung der Ruhezeit auf 3 Stunden große Erleichterungen geschaffen worden. Andererseits aber haben sich auch viele Härten ergeben, besonders für die Rangierbeamten, das Lokomotiv- und Fahrpersonal auf den Güterzügen. Deshalb wird die Frage der reichsweiten Regelung der Dienst- und Ruhezeiten aus der öffentlichen Erörterung nicht mehr schwinden, bis sie im Sinne der sozialen Gerechtigkeit geregelt ist, die in allererster Linie in den Staatsbetrieben durchgeführt werden müssen. Als gewählter Arbeitgeber hat der Staat die Pflicht, die sozialen Arbeitsbedingungen für seine Angestellten und Arbeiter mit zu schaffen. Das sogenannte Durchschnittssystem in der Berechnung der Arbeitszeit muß nach dem sozialen Dienst mit Einfluß der Ruhezeit berechnet werden. Es ist unsozial und ungerecht, daß die Beamten ihre Ruhezeit wieder an den übrigen Tagen abverdienen wollen. Kein Beamter glaubt etwa, es sei möglich, eine ganz bestimmte Arbeitsrate für jeden Tag für ihn festzulegen. Aber durch den Ausgleich in den einzelnen Tagen kann sehr wohl ein bestimmter Arbeitsantrieb für die Woche oder den Monat festgelegt werden. Soweit möglich, müssen auch die

Offenhalten des Fahrpersonals geregelt werden, wie es der Gesundheitszustand des Beamten verlangt. Namentlich für die Rangierbeamten und das Lokomotivpersonal hat die Neuordnung der Dienst- und Ruhezeit Härten gebracht, ja sogar vermehrt. Vielmehr ist der Personalbestand gekürzt worden. Ein solches Personal hat dann in neun Wochen nur einen einzigen freien Sonntag. Trotzdem werden nach wie vor von den Reichseisenbahnverwaltungen, den Eisen- und Hüttenbetrieben riesige Dienstleistungen verlangt. (Sehr richtig!) Beweis hat der Beamte im allgemeinen Vertrauen zu seiner vorgesetzten Behörde, aber Beschwerden kommen oft nicht an die richtige Stelle. Dem Beamtenbelästigten wird ein Kreuzchen an den Rücken gemacht oder er darf sich einen anderen Platz aussuchen, der ihm nicht so angenehm ist. Namentlich der noch nicht angestellte Beamte steht daher lieber alles ein und geht mit seiner Beschwerde an das Parlament oder er erläßt ein Eingekommen. Im vergangenen Jahre sind darin aufsehenerregende Mittelungen über unmäßig ausgedehnte Dienstleistungen der Beamten und Fahrpersonale erschienen. Im Interesse dieser Leute ist eine reichsweite Regelung der Dienst- und Ruhezeiten erforderlich. Die Beschwerden finden auch nicht stets ein offenes Ohr. Deshalb sollten, was der Minister bedauerlicherweise ablehnt, endlich einmal die Weichenstellungen befristet werden. Diese hängen wie ein Damoklesschwert über dem Schicksal der Beamten. Konfliktigkeiten kommen auch im Staatsdienst vor, und ein Vorgesetzter, der dem Beamtenbelästigten nicht besonders günstig gegenüber ist, macht ihm wohl eine kleine Anerkennung in den Akten. Der geht nun mit der Last einer kleinen Disziplinarstrafe oder auch nur mit einer ungünstigen Bemerkung durch sein ganzes Beamtenleben hindurch und weiß nachher gar nicht, weshalb ihm eine Stelle verweigert bleibt. Die Beamten müssen mindestens befugt sein, zu den Disziplinarverfahren ihre Entschuldigung beizufügen. Sonst kommt es zu keinem Frieden innerhalb der Beamenschaft. Die Dienstzeit ist für das Fahrpersonal, insbesondere der Güterzüge, viel zu lang geblieben. Für das Lokomotivpersonal kommt noch die Vorbereitungs- und Abfertigungszeit vor und nach dem Dienst in Betracht. Für erstere sollen 45 Minuten zur Verfügung stehen. Sie reichen aber nicht aus und die Beamten müssen viel früher in den Dienst kommen. Nach Beendigung des Dienstes ist das Befahren der Lokomotiven in die Schuppen nicht immer gleich möglich. Ein Schubpersonals, das die Lokomotiven abholt, ausfährt und nachhelft, ist nicht vorhanden. Dabei haben Lokomotivführer und Heiser auf der Strecke riesige Leistungen zu bringen um es kolossal zu nennen. In der Sommerzeit haben sie eine enorme Hitze zu ertragen. Man kommt bis zu 68 Grad Celsius, namentlich auf Lokomotiven, bei denen der Abstellort ausgebreitet war. Die Dienstpläne beweisen auch diese Härten. In einem mit vorliegenden hat das Personal in 8 Wochen 2 Sonntage frei, aber nach einem anderen alle 6 Wochen nur einen Sonntag. Die Rangierbeamten haben Dienstzeiten von 10 bis 12 Stunden, allerdings mit einer Ruhepause von 2 Stunden. Diese zwei Stunden sind aber nur eine relative Ruhezeit. Die Lokomotiven müssen ausgerüstet und Reparaturen vorgenommen werden. Den Kottenarbeitern ist für den Nachdienst eine gewisse Dienstzulage gesetzlich gewährleistet. Die Wagenmeister haben sie aber nicht, trotzdem der Nachdienst bei ihnen zweifellos aufrechterhalten ist. Auch die Lokomotivführer haben nachts mindestens fünfmal zu tun wie am Tage. Von einem Beamten, von dessen Schlagfertigkeit, Nervenkraft und Widerstandsfähigkeit das Schicksal von hunderten von Menschen und ungeheuren Güterwerten abhängt, sollte man nicht verlangen, sieben Nächte hintereinander Nachdienst zu tun. Wir ist das schließlich unbegründet. In Österreich haben die Beamten durchschnittlich 8 Stunden Dienstzeit und wenn unsere Beamten das erreichen würden mit einer entsprechenden Nachdienstzulage, würde sehr viel Unzufriedenheit und berechtigte Unzufriedenheit verschwinden. Der deutsche Staat hat endlich mit einer ausgiebigen Familienpolitik bei der Vermehrung der Steuern und eines Aufwandes für kinderreiche Familien entgegengekommen. Wenn der Staat ein Interesse daran hat, daß wir kinderreiche Familien haben, so muß er für sie in sich selber sorgen. Wohl hat die Reichseisenbahnverwaltung und Beamten für solche Familien in Weihnachten Kinderzulagen gewährt. Wie das aber durchgeführt ist, ist nicht ersichtlich. Leute profitieren davon, die überhaupt keine Kinder haben, und damit dieses Unterstützungssystem nicht auf die Beamenschaft beschränkt, sondern auch auf die Arbeiterschaft ausgedehnt werden. Auch das Remunerationssystem in Weihnachten muß eine Versicherungsbildung für größere Kinderzahl oder einer anderen Vermehrung des Wohnungsgeldbedarfs Platz machen. Nach der Statistik des Reichspostamtes haben die kleinsten Leute die meisten Kinder. Die Unterbeamten haben die meisten, die mittleren schon weniger und bei den höheren Beamten beträgt das ein- oder zweifache. Im Interesse des sozialen Friedens müßte der Wohnungsgeldbedarf in Betracht kommen, daß auch dem kleinen Mann ein gewisser Ausgleich für sein Wohnungsbedürfnis gegeben wird. So nehmen vielfach mittlere Beamte den kleinen die Wohnungen weg, die eigentlich für die kleinen und arbeitslosen Unterbeamten bestimmt sind. Bei dem starken Wettbewerb um diese Wohnungen sind die Preise enorm in die Höhe gegangen. Auch für eine Verbesserung der gesundheitlichen und sittlichen Verhältnisse mußte sich eine solche Regelung. Sehr bedauerlicherweise hat der Minister wiederum die Beamtenauschüsse entschieden abgelehnt. Was den Arbeitern recht ist, soll den Beamten billig sein. Auch die Arbeit des Parlamentes würde dadurch in wohlwollender Weise entlastet werden. Die Petitionen würden weniger werden und bei den Beamten würden Unzufriedenheit, Bitterkeit und Unruhe und Bitterkeit verschwinden. Auch das Belästigerrecht, das in der Praxis lange nicht so schön ist, wie in der ministeriellen Theorie, würde mehr erwidert. Daß die Arbeiter wünschen, ihre Verhältnisse zu verbessern durch Beamtenübernahme, ist mir bisher nicht bekannt geworden. Ich würde diese Übernahme auch für durchaus unerwünscht halten. In solchen Arbeiterkommissionen wird nach den Berichten und Reden kaum ein Wunsch oder Wort aus der Arbeiterschaft selbst laut. Man fürchtet eben, oben zu stehen. In gewissen Fällen ist die Unzufriedenheit von Beamten natürlich erwünscht. Wenn aber das Schlimmste, das doch zur innerlichen Selbstverleugung gehört, unmöglich gemacht wird, und die Leute nicht mehr innerlich grund. Sie sollen Gelegenheiten erhalten, ihre Wünsche in öffentlichen Versammlungen gründlich auszusprechen. Die Gesprächsträger sollten bei der Unmöglichkeit ihrer Einnahmen besser gestellt werden und eine andere Dienstverteilung erhalten, mit Dienstausschüssen, Erholungsurlaub, endlich mit entsprechenden Diskonten. Auch sollten sie nicht wie bisher ihre Ausbeute in bezahlten brauchen. Ein Tagelohn von 2,40 bis 2,50 Mark für die Streckenarbeiter ist auch zu gering für den Unterhalt einer Familie, selbst auf dem flachen Lande. Das Land ist heute eben so teuer wie die Stadt, vielleicht um. Ausnahme der Wohnungen. Dann haben die Kottenarbeiter auch einen sehr gefährlichen und schweren Dienst. Sie mühen Tag und Nacht, häufig unter Lebensgefahr mobil sein. Der Weg zur Arbeit sollte ihnen angenehmer werden. Ebenso ihre Rüstungsstücke. Auch eine besondere Versorgung mit Schutzbekleidung und Jäten ist sehr erwünscht. In den Betriebsverhältnissen und die Handwerker vielfach besser gestellt, als ihre Vorgesetzten und die Werkführer. Trotzdem können die Arbeiter besser entlohnt werden, wenn eine Erhöhung der Leistungen der Arbeiter fällig, vielfach dadurch, daß man die Arbeitszeit herabsetzt. Dann sollten die Überstunden und ausfallende Arbeitsstunden besser bezahlt werden, entschädigt werden. Dem Arbeiter, der sich ein Haus bauen will, sollten die Kapitalien der Pensionskassen zur Verfügung stehen. Die Bahnen sollen auch, wie ich schon früher betonte,

dem künstlerischen und ästhetischen Bestreben unserer Zeit mehr Rechnung tragen und ihre Räume künstlerisch ausgestatten. Die Hallen und Wartesäle dienen vielfach nur noch dem Reklamebetrieb großer Firmen und deren Reklamefläche entsprechen sehr oft nicht den künstlerischen Bedürfnissen der Zeit. Der Versuch, schöne künstlerische Einrichtungen dort auszubringen, muß fortgesetzt werden. Der Antrag meiner Freunde gegen die Reklamefläche ist ja im vorigen Jahre vom Reichstage angenommen worden. Ein Gesetzentwurf, künstlerisch und historisch wertvolle Gegenstände vor solcher Verunstaltung zu schützen, wird meines Wissens vorbereitet. Hoffentlich in einer Form, daß weder das künstlerische noch das historische Empfinden beleidigt wird. Einen besonderen Wunsch noch über ein Organ, das mir besonders am Herzen liegt, ein fernnationales Blatt, das Berliner Tageblatt. Dieses Berliner Tageblatt gehört zu den größten Unruhestiftern des deutschen Reiches und ich möchte den Herrn Minister dringend bitten, wenn er zu seinem Teil dazu beitragen will, daß Ruhe und Frieden im Reichslande einkehren, dafür zu sorgen, daß das Berliner Tageblatt als Unruhestifter ersten Ranges von den Reichseisenbahnhöfen in Eisen-Vorrichtungen angeschlossen wird. (Beifall.)

Abg. Dr. Haegh (Elßner):

Selbst wir Nationalisten sind mit Preußen ganz einverstanden, daß es zweckmäßig ist, wenn die einzelnen Bundesstaaten ihre Bahnen selbständig verwalten. Der Minister hat uns zwar gesagt, Eisenbahnverwaltungen würde mit Landesbahnen ein schlechtes Geschäft machen. Aber wir sollen uns nicht lange machen. Wir würden vielleicht etwas sparsamer wirtschaften und die Bahnen nicht bloß noch strategischen Rücksichten wegen, im ganzen aber auch die Bedürfnisse der Bevölkerung besser befriedigen. Der Steigerung des Verkehrs entspricht nicht die Vermehrung des Wagenparks und des Personals.

Trotz der ablehnenden Haltung des Ministers halte ich doch die Einrichtung von Beamtenauschüssen für sehr wünschenswert. In Straßburg geht das Gerücht, man wüßte aus Urkunden der Landesverteidigung möglichst wenige Eisenbahnen in der Eisenbahnverwaltung. Die schwere Verdrängung der Elßner, die darin liegt, muß ich aufs entschiedenste zurückweisen. Dem Wunsch nach Freischaftern für die elßnerischen Verordnungen schreibe ich mich an.

Minister v. Breitenbach:

Von einer Weisung, Elßner nicht in der Eisenbahnverwaltung zu verwenden, ist mir nichts bekannt. Im Gegenteil, die Elßner und die im Elß geborenen Altkameraden werden in wachsender Weise in der Eisenbahnverwaltung verwendet, und es sind jetzt mehr als 60 Pro. Elßner darin tätig. Die Beschwerden der Beamenschaft können wir nur im Vermittlungsweg beilegen. Hier greift einzugreifen, läge nicht im Interesse der Beamenschaft. Die Verwaltung hat das Wohl der Beamenschaft dauernd im Auge. Wenn aber hier ihre Maßnahmen furchtbar scharf kritisiert werden, so wird das Personal von einem nicht mehr zu behebenden Mißtrauen gegen die Verwaltung ergriffen. Ich stelle deshalb zur Erwägung, ob man nicht bei der Kritik auch die guten Seiten unserer Maßnahmen mehr herausstellen sollte. Die Verwaltung ist unangenehm be-  
lastet, die Angelegenheiten des Personals zu verbessern. Die Dienstverteilung unterliegt einer sehr sorgfältigen Kontrolle. Mit der neuen Lohnordnung werden die Verhältnisse der gesamten Arbeiterschaft nach der grundsätzlichen Seite hin geregelt. Sie ist erlassen im Einklang mit den vorerwähnten Vertretern der Arbeiterschaft. Wir können mit großer Genugtuung feststellen, daß unter Vorgehen auf das lebhafteste bei der Arbeiterschaft Anerkennung findet.

Abg. Peirotes (Soz.):

Wenn man den Minister hört, könnte man meinen, daß bei den Reichseisenbahnen alles gut bestellt sei. Wir können in diesem Land nicht einstimmen. Wir wollen keine Verprekungen anderer Bahnen und verlangen, daß sie wesentlich in deutschem Sinne geleitet werden. Durch die Personalunion mag die Neutralität der Bahnen getriggert sein, aber in Wirklichkeit hat Preußen größere Vorteile davon als wir. Selbst ein so reichhaltiges Land wie die „Eggl. Rundschau“, die für Elß-Vorrichtungen wenig keine große Vorliebe hat, hat anerkannt, daß das Land ein Recht auf seine Bahnen hat. Verhältnisse, die in den Bundesländern und den Körperschaften der Landesverwaltung laut werden, finden keine Berücksichtigung. Notwendig ist eine Gebührensabgabe längs der Bahnen. Wir wünschen Sonntagsfahrkarten vom Lande nach der Stadt. Es ist unrichtig, daß dadurch die Unzufriedenheit gefördert wird. Man arrangiert ja sogar Exkursionsfahrten nach dem Sündenbabel Berlin. Die Schüler sollten verdienen weitere Freizeitmöglichkeit. Auch den Eltern sollten man Vergünstigungen gewähren.

Dann nochmals der Fall Grafenhausen. Der Reichsdeutscher Kempf, der die Depe angeklagt hat, hat jetzt in einer Gerichtsverhandlung ausgesagt, daß er aus Mache gegen die Lokomotivfabrikgebühren habe. Man sollte gegenüber Denunziationen vorsichtiger sein.

Der Minister verbietet den Leuten, sich mit den Sozialdemokraten abzugeben. In ihrem Inneren sind sie aber doch auf unserer Seite. Wenn sich die Arbeiter beschweren, werden sie gemahnt. Gewiß ist manches besser geworden, aber damit ist nicht bewiesen, daß die Verhältnisse in der Eisenbahnverwaltung gut sind.

Abg. Schirmer (Zentr.):

Auch wir erkennen an, daß manches verbessert werden ist. Es sind Ansätze zu Verbesserungen vorhanden und für den Wohnungsbau sind erhebliche Summen ausgelegt. Aber die Löhne sind vielfach den Ziel zu niedrig. Die wirklich nationale Arbeiterschaft lebt den Stiel ab, aber sie verlangt anständige Bezahlung und Vergütung. Die Arbeiterauschüsse sollten auch bei den Tarifabmachungen zu Rate gezogen werden. Die Schaffung eines Staatsarbeiterrechtes wäre dringend erwünscht.

Minister v. Breitenbach:

Ich habe persönlich lebhaftes Bedauern gegen ein Staatsarbeiterrecht. Im übrigen hat Staatssekretär Dr. Delbrück eine Denkschrift darüber in Aussicht gestellt und ich muß es ihm überlassen, zu der Frage Stellung zu nehmen. Bezüglich der Arbeiterauschüsse verweise ich auf eine für alle beteiligten Parteien geltende Erklärung der Regierungen, in der es heißt: Die Arbeiterauschüsse werden bei Neuordnung von Arbeitsbedingungen gehört, soweit Arbeitszeit und Arbeitsordnung in Frage kommen. Wie weit ein einzelner der Arbeiterauschüsse befragt werden sollen, bleibt dem Ermessen der einzelnen Verwaltungen überlassen. In den Reichs- und Staatsbetrieben ist Vorsorge getroffen, daß Ausschussmitglieder nicht von untergeordneten Stellen entlassen werden können. Für meine Verwaltung kann ich feststellen, daß die Arbeiterauschüsse durchaus nützlich arbeiten, immer unter der Voraussetzung, daß sie der Agitation nicht zu weit zugänglich sind. Die wichtige Verbindung von Wirtschaft und Staat ist im letzten Augenblick durch Bedenken der Deeresverwaltung verhindert worden. Ich hoffe aber, daß sich diese Bedenken angesichts der Bedeutung der Linie beilegen lassen.

Wenn hier von sozialdemokratischer Seite behauptet worden ist, daß ein Kottenführer, weil er ein Unterbeamter ist, sein Recht nicht erhalten konnte, so muß ich dem entschieden entgegenstellen. Es ist auch unrichtig, daß eine Reihe von Angehörigen wegen



Boje 30 pgs





# Straußfedern

Der vornehme und kleidsame Hutaufputz!

Es handelt sich nur um wirklich schöne tadellose Ware, für deren Qualität wir uns verbürgen und wofür wir weitgehendste Garantie übernehmen

Zum Ausschauen im Parterre ausgelegt  
sind die Haupt-Preislagen von Mark

25<sup>00</sup> 18<sup>00</sup> 15<sup>00</sup> 12<sup>00</sup> 9<sup>00</sup> und 3<sup>00</sup>

2885a

Montag, Dienstag, Mittwoch! Sowie Vorrat!  
Extra-Angebot **250** echten  
von zirka Strauß-  
als Amazonen, Köpfe, Pleureusen in schwarz und farbig Federn

Sitten um Besichtigung  
unseres Spezialfensters  
und Ausstellung des

Vogel Strauß

in Original-  
Grösse im  
Parterre.

A. Salomon & Cie. Schul-  
str. 4

Zur Konfirmation  
und Kommunion

empfehle eine große  
Auswahl fertiger

Konfirmanden-  
Kleider

schwarz, weiß und farbig,  
in den modernsten Aus-  
führungen von

**Mk. 13.25**

bis zu den feinsten.

Ferner: 2082

Kleider- und  
Blusenstoffe

in den neuesten Farben u.  
Weharten, riesige Auswahl

Mit v. 85 Pf. bis zu 4.50

**S. Sammet**

Bahnhofstraße



## Konfirmanden-Anzüge

empfehlen in bester  
Ausführung und be-  
kannt guten Qualitäten  
zu ausserordentlich  
billigen Preisen von

**Mk. 23.50**

an bis zu den feinsten

**Gebrüder Stamm**

Marktplatz Telephon 384 Schulstrasse

2550a

## Rasier-Apparate

in grösster Auswahl

Gillette, Luna, Auto-Strop, Miwa, Rapide,  
Reinig's Marke „Spezial“ à la Gillette

Preislagen Mk. 2.50, 4.—, 5.—, 6.—, 10.—

Rasier-Messer unter Garantie

Rasiergarnituren und Spiegel

Alle übrigen Sorten Stahl-Waren in

grösst. Auswahl u. denkbar bester Qualität

Schleiferel und Reparatur-Werkstätte

**Adam Reinig, Stahlwarenhandlung**

Telephon 369 Gießen Selterweg 30

Grösstes und ältestes Geschäft  
der Branche am Platze. 1108



## Schott's Wein- und Frühstücks-Stube

Bahnhofstrasse

1515

empf. guten Mittagstisch, reingeh. Rhein-,  
Mosel- und ausländische Weine, sowie ein vor-  
zügliches Glas Dortmunder Union und  
Münchener Löwenbräu im Ausschank

## Hotel Köhler, Gießen

West-Anlage :: Telephon 2080

empfiehlt seine best eingerichteten Logierzimmer.

Wein- u. Bier-Restaurant :: Anerkannt vorzügliche Küche

Reichhaltige Speisekarte

2225

Fertige Abendplatten

## Fausting-Lanolin-Selbe



Der Haut zuträglichste, wohlfeilste Toilette-  
seife, Stück 30 Pfennig, 5 Stück 95 Pfennig.  
Angefertigt vom langjährigen Fabrikanten  
der Parfümerie C. Neumann, Offenbach a. M.

## Mainzer

Pferde-Lose à Mk. 1  
(Ziehung 21. März) sind zu  
haben bei Buchacker,  
Neuen Bäre 11. 2555

## Günstige Gelegenheit für Brautleute

Komplette

## Wohnungs- Einrichtungen für Mk. 900.-

bestehend aus Eichen-Schlafzimmer, enthal-  
tend: 2 Betten, 2 Nachtschränke m. Marmor,  
2 Stühle, 1 Handtuch-Gestell, eine Wasch-  
kommode mit hohem Marmor und Spiegel-  
aufsatz, 1 Spiegel-Schrank, 130 cm breit  
Wohnzimmer, Eiche: 1 Büffet, 1 Kredenz,  
1 Umbau, 1 Divan, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle  
Küche in modernem Anstrich: 1 Büffet mit  
Vergelung, 1 Anrichte-Schrank, 1 Tisch,  
2 Stühle

Mit Herrenzimmer in Eiche, enthalt:

1 Diplomatenschreibtisch, 1 Bücher-Schrank,  
1 Diplomaten-Schreibtisch, 1 Schreibstisch, 1 Chaise-  
longue mit Decke, Mk. 1175.-

Mit Mahagoni-Salon:

1 Umbau, 1 Zier-Schrank, 1 Tisch, rund, 1 Sofa, 2 Sessel, Mk. 1950.-

sowie in höheren Preislagen stets vorrätig  
Gardinen · Teppiche · Dekorationen  
äußerst billig

Sonstige Lieferung — Langjähr. Garantie

**Carl Stüdrath**

Asterweg 47 Steinstraße 56, 58, 60

Haltestelle Elektrische grüne Linie Asterweg

200

## Jede Plättanstalt

braucht eine Plattenplättmaschine von der

Forster Wäscherei-Maschinenfabrik Rumsch & Hammer

72000, im Betrieb. Forst L. 163 Offerte kostenlos

# Bahnhof-Restaurant

Ausschank von Unionbräu (Pilsner) \* \* \* Ausschank und Vertretung von:  
Fürstenberg Tafelgetränk Sr. Maj. des Deutschen Kaisers Hofbräu aus dem Kgl. Bayer. Hofbräuhaus München

Für Stammtische und regelmässige Besucher Rückvergütung der Bahnsteig-Sperre

Fürstenberg und Hofbräu sind für Private, Vereine usw. in kleinen Gebinden, Siphons und Flaschen durch  
Emil Schmall, Biergrosshandlung, Frankfurter Strasse 7, Telephon 83, zu beziehen. 730D



ZEIT IST GELD

**CIS**

Die  
Rasenbleiche  
im Hause



Gesetzlich  
geschützt

Chlorfrei  
Unschädlich  
Geruchlos

Nach dem heutigen Stand der Wissenschaft absolut bestes  
"selbsttätiges" Waschmittel  
"CIS" liefert eine blütenweiße Wäsche, wie auf dem Rasen gebleicht

Chemische Industrie-Vollmer & Faust-Germersheim a.Rh.

Generalvertretung und Fabrikniederlage: Arnold Isenberg in Allendorf a. d. Lumda.



KEIN MITTEL

Kein Mittel macht die Sonne  
so klar und leuchtend zum  
Blick. Als Witterungsmittel  
schonlich in allen Apotheken  
und Drogerien. Preis  
der Originalschachtel 1 Mk.

Niederlagen in Giessen:  
Pelikan-Apotheke, Hirsch-  
Apotheke, Löwen-Drogerie;  
Central-Droge in Gießen;  
Linden-Apotheke von W.  
Schlich; in Lich: Drogerie  
Zimmer.



Red Star Line

Rothe Stern Linie

Dampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Kanada

Kapitän ertheilen

Red Star Linie in Antwerpen,

W. Zullmann in Gießen,

Grabenstraße 7,

D. Altpfein in Langdorf.



**Werner Breuer**

Kaffee-Surrogat  
der unentbehrliche Zusatz  
zum Kaffee und Malzkaffee!

Erspart bis zur Hälfte Kaffee, ist  
aromatisch, gesund u. billig.

Gratisproben von der Fabrik  
Werner Breuer, Cöln-Rodenkirchen

Mein  
großer  
Absatz

in emaillierten

Original-Röder-Herden

ermöglicht mir Waggonbezug. Auswahl u. Preise  
daher konkurrenzlos. Die erste Ladung ist eingetroffen

J. D. Häuser, Giessen

Neustadt 56

Telephon 660

Spezialausstellung: Rodheimer Straße 42.

Händler werden prompt und preiswert bedient.



**FRIEDRICH  
SONDERMANN**

Werkzeuge und Maschinen  
spez. für Metall- u. Holzbearbeitung  
Kostenvoranschläge u. Kataloge stets  
zu Diensten. — Offerten werden sach-  
gemäß zusammengestellt u. bearbeitet

Frankfurt a. M.

Moselstr. 32, Teleph. 3676



BRENNABOR

**Kinderwagen  
Klappwagen**

reizende Neuheiten  
reiche Auswahl  
billige Preise  
Reparaturen sofort

August Kilbinger

Seltersweg 79

**Zur Konfirmation**



Anzüge 16.00

schwarz und meliert

Anzüge 23.50

blau Kammgarn  
ein- und zweireihig

Anzüge 27.00

blau Melton  
ein- und zweireihig

Anzüge 32.00

blau Melton  
ein- und zweireihig  
Roßhaar-Verarbeitung

Anfertigung nach Maß!

**J. Schmücker Nachf.**

Marktstraße 8

2617a

Telephon 496

**Ein Riesenvermögen**

von Mk. 4526 500 000

fragen die Amerikaner zusammen, früher einfache Arbeiter, Lauf-  
knechte und dergl. Nur ein echter Herrmanns-Kind, der sich von der  
Menge absondert und eigene Wege geht, kann das Glück erreichen.  
Lassen Sie aber mit der Menge, bleiben Sie ein bedeutungsloser  
Herrmanns-Kind. Nur Herrmanns-Kind bringen den Fortschritt und  
beherrschen andere. Herrmanns-Kind hingegen müssen dienen, ohne  
auf einen großen Zweck zu kommen. Herrmanns-Kind sind Carnegie,  
Edison, Morgan, Rockefeller und unzählige andere, früher weitläufig  
teilweise einfacher u. Besitzloser wie Sie, heute durch fortschrittliche  
Ideen und freies Arbeiten besitzend ungekündete Könige mit un-  
ermesslichem Reichtum. Jeder kann sich ein gleiches Dasein ver-  
schaffen, denn jeder hat 1000 ebensolcher Ideen in sich, die er viel-  
leicht nur nicht anzuordnen weiß, oder die erst geweckt werden  
müssen. Neue Ideen sind der Lebensnerv der Kultur, sie schaffen  
ihnen Schöpfer den Vorsprung vor denen die im alten Glauben ver-  
harren. Wenn Edison als blinder Telegraphist für seine erste Erfin-  
dung Mk. 100 000 erhielt, wenn Sie nicht noch eine wertvollere  
Idee haben, die unter geschickter Leitung Vermögen bringen könnte?  
Oder halten Sie sich für unfähig, oder warum bleiben Sie unfähig,  
während andere Vermögen sammeln? Verlassen Sie sofort gratis und  
franko mit Bezug auf diese Zeitung unsere hochinteressante Broschüre  
„Herrmanns-Kind und Herrmanns-Kind“, mit zahllosen Anerkennungen, die  
ihnen unzähligen Nutzen bringen kann.

Lauf & Co., Düsseldorf, Fauna 35

Pa. Rotoren. Kostenlose Beratung in allen Fragen auf dem Erfindungsgebiet.



**Shampooieren**  
(Kopfwaschen)

mit dem neuesten elektrischen

Warmluft-

Trockenapparat empfiehlt sich

Herrmann Plank Wwe.

Spezial Damen-Triffrer

und Haar-Weichheit

Ravlandstraße 2

Brennholz

der Jänner Nr. 1, 15 frei

Hand empfiehlt

J. Happel.



Den Interessenten  
möchten wir kennen

lernen, der gerade ein Fahrrad,  
eine Nähmaschine od. sonstige  
Zubehör u. Ersatzteile hierzu  
gebraucht. Vollwertige Fab-  
rikate in jeder Preislage. Fahr-  
räder mit Ringlager, Näh-  
maschinen aller Systeme auch  
Bobbins. Zubehörteile wie Rol-  
len, Laternen, Glocken, Pedale,  
Prachtkatalog auf Anfrage. Vertreter gesucht. 2610D

Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel, Gehr. Grüttner, Berlin-Halensee 24

**Galvanische Arbeiten aller Art**

in Nickel, Kupfer, Messing, Altmessing, Tombak etc.

in sauberster Ausführung. Anarbeiten, Umarbeiten

und Ergänzen von Petroleum-, Gas- und elektrischen

Beleuchtungskörpern aller Art. Anarbeiten von Metall-

gegenständen einschli. etwa notwendiger Reparaturen

**Eugen Kauffmann, Lampenfabrik**

Schiffenberger Weg 59 (1706) Fernsprecher Nr. 264